

Närrisches Doppeljubiläum

100 Jahre Rosenmontagsumzug / 75 Jahre StKG

VON SANDRA BRÖKEL

■ **Steinheim.** Wenn Steinheims Narren „Rund um den Kump herum“ singen, dann wissen die wenigsten, dass dieser Gassenhauer aus dem Jahre 1938 stammt. Ferdinand Schrader und Hans Siegmund, die das Lied in Musik und Text fassen, wagten seinerzeit sicher nicht zu träumen, dass ihr Lied zur Hymne auf den Steinheimer Karneval avanciert. In jedem Finale eines jeden Büttens abends wird es lauthals gesungen und der ganze Saal schunkelt.

2011 wird eine besondere fünfte Jahreszeit in der heimlichen Hauptstadt des Karnevals. Denn 2011 heißt es: 100 Jahre Rosenmontagsumzug und 75 Jahre Steinheimer Karnevalsgesellschaft (StKG). Ein Grund mehr für die Archivare, tief in alten Unterlagen zu wühlen, alte Fotos zu sichten und nach Anekdoten zu stöbern. „Wir gestalten unsere Ausstellung in diesem Jahr unter dem Motto ‚Starke Truppe – Klasse Gemeinschaft‘“, verrät Hermann Brak, Leiter der Arbeitsgruppe Archiv. In den Anfangsbuchstaben des Titels verbergen sich die Buchstaben StKG. Denn das Gesamtkunstwerk Steinheimer Karneval mit all seinen Ausprägungen ginge nicht ohne die Arbeit hinter den Kulissen. Erledigt von den Elferäten. Sie sind es, die den Karneval organisatorisch auf die Beine stellen. „Die Arbeitsgruppen sind eine moderne Erscheinung“, so die Experten für närrische Geschichte, „früher machten das Einzelkämpfer.“



Umzug mit Bierfass: Beim ersten organisierten Umzug 1911 wurden die Wagen noch von Pferden durch Steinheim gezogen.

Soll heißen: Ein Adi Meironke, der jede freie Minute in der Malstube verbrachte, stellte nebenbei den Rosenmontagszug zusammen. Ein Georg Krawinkel, der auf die Idee kam, ein aufwändiges Bühnenbild zu gestalten, rekrutierte seinen Freundeskreis und baute drauf los. Und ein Karl Düwel, bekanntlich mit einem Faible für Fotos und Schreiben gesegnet, erstellte die erste Steinheimer Karnevalszeitung (KAZ). Das war übrigens im Jahre 1982. Heute völlig undenkbar, denn der Steinheimer Karneval ist professioneller geworden, versucht Jahr für Jahr die Perfektion zu übertreffen.

Ein Einzelner kann heute keinen Rosenmontagszug mehr auf die Beine stellen, denn im Laufe der Zeit kamen Sicherheitsbestimmungen und Vorschriften hinzu. Genauso unvorstellbar ist heute, dass einer allein die KAZ erstellt oder eine Bühne mit LED-Technik baut. Gleiches gilt für den Wagenbau, Rummel, Ton & Technik und die anderen. Die StKG hinter den Kulissen gleicht zur fünften Jahreszeit einem Ameisenhaufen.

An all das dachte am 5. März 1935 niemand. An jenem Faschingsdienstag saßen einige Herren – unter ihnen Schmitt-Degenhardt, Franz Ovenhausen und Aloys Böger – im Gasthof Graute zusammen. Diese Gaststätte an der Höxterstraße gegenüber dem Autohaus Lohre wurde somit zum Geburtshaus der StKG. Denn die Herren fanden, dass es an der Zeit sei, das närrische Treiben durch einen eigenen Verein zu organisieren. Zuvor lagen die Umzüge in der



Umzug 1911: Leider keine beste Bildqualität, dafür aber eine Rarität: Dieser Wagen beklagte die Lichtnot im ersten organisierten Umzug 1911. Aufgenommen wurde das Bild am Windtor.

REPROS: SANDRA BRÖKEL



Hier wird kräftig recherchiert und sortiert: Das Archivteam der StKG spricht mit den Verantwortlichen der einzelnen Arbeitsgruppen und rekonstruiert die Geschichte des Steinheimer Karnevals. Von links: Thomas Brak, Nicolas Sievers, Hermann Brak, Meinolf Gemmeke, Lothar Runte und Franz-Gerd Brökel.

FOTO: SANDRA BRÖKEL

Regie der Gesangsvereine. Erster StKG-Präsident nach dem Eintrag im Vereinsregister im Jahre 1936 wurde Aloys Böger, der jahrelang Dirigent und erster Vorsitzender des MCHarmonie war. Er war – wie auch sein Enkel Dr. Elmar Lohe – Zahnarzt in Steinheim.

Seitdem sind 75 Jahre vergangen und der Steinheimer Karneval wächst und wächst. Wen ein Blick hinter die Historie und hinter die Kulissen interessiert, dem wird die Ausstellung 2011 im Möbelmuseum empfohlen. Denn alles, was die Archivare jetzt zusammentragen, wird

dort zu sehen sein. 100 Jahre Rosenmontag, 75 Jahre StKG. Von der ersten Bühne bis zum Narrenticker im Internet. Von historischen Dokumenten bis zu neuzeitlichen Anekdoten. Wie beispielsweise die von Carsten Lödige. Er sicherte vor elf Jahren den Internetauftritt www.stkg.de. „Gut, dass wir so schnell waren. Denn kurze Adressen sind beliebt und wir waren schneller als die Siegfried-Tönnsmeyer-KG.“ Seitdem gibt es Neuigkeiten tagesaktuell auf der Homepage zu lesen. Und das tun viele. Carsten Lödige weiß: „Schon am 16. 1. 2009 hatten wir



Der erste Elferrat: Sie sind die ersten Männer der Steinheimer Karnevalsgesellschaft (StKG), deren Idee 1935 entstand und 1936 eingetragen wurde. Die Amtsperiode begann am 11. 11. 1935. Otto Hoffmann (stehend, v. l.), Franz Ovenhausen, Schmitt-Degenhardt, Aloys Wiedemeier, Heinrich Pott, Herr Hein, Herr Flocke und Herr Breuling sowie Fritz Müller (sitzend, v. l.), Ferdinand Schrader, Max Ritter (1. Prinz der StKG, „Max I.“), Aloys Böger (1. Präsident der StKG) und Ludwig Lammersen.

den 11.11.11. Besucher auf der Homepage.“ Ganz so viele werden es im Möbelmuseum wohl nicht werden. Aber das Interesse an der Ausstellung ist groß.

„Am Mittwochabend, 12. Januar, wird sie von unserem neuen Prinz eröffnet.“ Danach können Besucher in die Historie und all die schönen Anekdoten des närrischen Treibens eintauchen. Wie jedes Jahr wird die Ausstellung bis zum Aschermittwoch zu sehen sein. „Und das dauert in diesem Jahr ein bisschen länger. Denn wir haben eine lange Session vor uns. Erst am 9. März ist alles vorbei!“

Von der Männer- zur Frauengarde

- 1911: Erster organisierter Rosenmontagsumzug in Steinheim
- 1936: Gründung der Steinheimer Karnevalsgesellschaft (StKG)
- 1947: Wiederbelebung des Karnevals nach dem Krieg
- 1950: Erstes Rosenmontagsumzug nach dem Krieg mit Prinzenpaar Bernd Liggesmeier und Gerda Becker
- 1951: Die Garde wird von einer Männergarde zur Frau-

engarde. Von nun ab tanzen weibliche Funkenmarichen auf den Karnevalsbühnen

- 1965: Erstes Kinderprinzenpaar (Peter Lödige und Ursula Sieg)
- 1982: Die erste KAZ (Karnevalszeitung) erscheint
- 1994: Bau der Karnevalshalle am Piepenbrink
- 2002: Gründung der Garde der StKG „les troupes manteaux“

Musik an der Krippe

Spenden für Tansania

Steinheim (WB). Die Evangelische Kirchengemeinde Steinheim begrüßt das Jahr 2011 an der großen Krippe, die erstmals zum Weihnachtsfest unter dem reich geschmückten Weihnachtsbaum des neugotischen Gotteshauses zu betrachten war.

Spenden von Gemeindegliedern haben diese wertvolle Anschaffung möglich gemacht. Nach den gut besuchten Gottesdiensten während der Weihnachtstage ist Jung und Alt an diesem Sonntag eingeladen, bei Kerzenschein und Tannenduft noch einmal die vertrauten Weisen zur Weihnachtszeit anzustimmen und so in das Jahr 2011 hinein zu gehen. Der Gottesdienst beginnt um 17 Uhr und wird vom Evangelischen Singkreis sowie einem Bläserensemble aus den Nachbargemeinden Marienmünster-Nieheim und Brakel mitgestaltet. Die Leitung hat Kirchenmusiker Dennis Pape.

Die Kollekten dieses Gottesdienstes werden für die Partnergemeinden in Tansania gesammelt, die unter einer Dürre leiden. Die Steinheimer Gemeinde möchte so dazu beitragen, die Lebensmittelversorgung ihrer afrikanischen Freunde zu erleichtern, die innerhalb weniger Monate zwei Missernten durchgemacht haben.

Blut spenden in Steinheim

Steinheim (WB). Einen Blutspendetermin hat das DRK in Steinheim anberaumt. Gespendet werden kann am Donnerstag, 6. Januar, von 15 bis 20 Uhr in der Realschule.



Ein beeindruckendes Weihnachtskonzert bietet der Männergesangsverein Liederkranz Steinheim in der Pfarrkirche St. Marien: Die begeisterten Zuhörer hören einen breiten Querschnitt zahlreicher bekannter Lieder. Foto: Wilfert

Festlicher Gesang in St. Marien

MGV Liederkranz bietet hochkarätiges Konzert in der Pfarrkirche

■ Von Heinz Wilfert

Steinheim (WB). Festliche Musik zum Weihnachtsfest hat die Steinheimer Pfarrkirche St. Marien beim Weihnachtskonzert des Männergesangsvereins Liederkranz erfüllt.

Bekannte Lieder und moderne Melodien haben immer wieder den Applaus der Zuhörer herausgefordert. Intensiv haben die Sänger des MGV mit Chorleiter Torsten Seidemann für dieses hochkarätige Weihnachtskonzert geübt.

Das Engagement der Sänger, des Vorstands und des Chorleiters hat sich gelohnt. Gut 200 Zuhörer lauschten in der Pfarrkirche St. Marien Steinheim den weihnachtlichen Klängen.

Zu Beginn ließen die Liederkränzler das Lied »Hört der Engel helle Lieder« erklingen. Es folgten »Herrgott, dich loben wir«, »Domine pacem da nobis«, »Singt Gloria«, »Heiligste Nacht« und das bekannte »Sancta Maria«.

Aus der deutschen Messe von Franz Schubert intonierte der Chor »Heilig ist der Herr«, nach einem englischen Weihnachtstext. Leise summt die Zuhörer im die

Vorträge »O Bethlehem, du kleine Stadt«, »Panis angelicus« und »Komm, stille Nacht« mit. Zwischen den Liedblöcken spielte Torsten Seidemann Orgelwerke von Johann Sebastian Bach und Johannes Brahms.

Dankbar nahmen die Besucher das Einbinden in das Konzert an, als der Chor die Lieder »Es ist ein Ros entsprungen«, »Vom Himmel hoch« und das mächtige »O, du fröhliche« anstimmte und die Zuhörer aus voller Brust mit einstimmten.

Besonders schwungvoll und mitreißend vorgetragen wurde das bekannte Spiritual »Geh, ruf es

von den Bergen«. Dieses Lied bildete die von den Besuchern vehement geforderte Zugabe.

Der Dank des MGV-Vorsitzenden Uli Schriever richtete sich an den früheren Chorleiter des MGV Liederkranz, Bernd Schübeler, für die gefühlvolle Orgelbegleitung, an den Chorleiter Torsten Seidemann für die akribische Vorbereitung und Durchführung des Konzerts und natürlich an alle aktiven Sänger.

Noch einmal ist dieses Konzert zu hören. Heute, Donnerstag, tritt der MGV Liederkranz in der evangelischen Kirche am Kurpark in Bad Driburg auf.

Dorf trauert um Heimatpfleger

Thomas Wiedemeier hat sich in Grevenhagen engagiert

Grevenhagen (WB). Die Steinheimer Ortschaft Grevenhagen ist tief betroffen über den plötzlichen Tod ihres Ortsheimatpflegers Thomas Wiedemeier, der erst im April dieses Jahres diese ehrenamtliche Tätigkeit für das Dorf übernommen hat.

Mit großem Engagement nahm sich der 50-Jährige gleich seiner ersten großen Herausforderung an, den liebenswerten Steinheimer Ort Grevenhagen auf den demografischen Wandel und die sich daraus ergebenden Folgen vorzubereiten. Er hatte es sich zur Aufgabe gemacht, Lösungsansätze für zukunftsfähige Lebensmodelle, insbesondere für die ältere Generation und für junge Familien, zu

erarbeiten.

Mit der »Dörflichen Zukunftswerkstatt«, dem Zusammenschluss aktiver und interessierter Mitbürgerinnen und Mitbürger der kleinen Ortschaft wurde ein enorm wichtiges Instrument geschaffen, sich dieser Thematik zu nähern. Thomas Wiedemeier hat den Workshop in der Landvolkshochschule Hardehausen im Vorfeld des Dorferneuerungsprozesses aktiv begleitet und wesentlich geformt.

»Mit seiner engagierten Haltung

und ausgleichenden Art hat er viele Akzente gesetzt und auch große Erwartungen geweckt. Wir verlieren einen sehr ambitionierten Ortsheimatpfleger der jüngeren Generation«, erklärt auch Kreisheimatpfleger Martin Koch seine Betroffenheit über den plötzlichen Tod von Thomas Wiedemeier.



Thomas Wiedemeier ist verstorben.

Auch dem Offizierscorps des Schützenvereins gehörte Wiedemeier an und er war im Vorstand der Löschgruppe Langeland aktiv.



Siegerehrung bei den Jungschützen (von links): Markus Hoheisel, Jens Hannibal, Patrik Tracht, Frank Siegfried Hülsmann, Bernd Stecker, Ralf Lüking, Engemann, Christian Bröker und Benedikt Tilly.

Jugend setzt sich durch

St. Josef-Jungschützen gewinnen Schießen gegen St. Johannes Alt

Vinsebeck (WB). Die St. Josef Jungschützen Vinsebeck haben zum vierten Mal in Folge das traditionelle Vergleichsschießen gegen die St. Johannes Altschützen gewonnen. Wie in den Vorjahren konnte auch in 2010 der Pokal durch die Jungschützen errungen werden. Am Ende betrug der Abstand 15 Ring, die St. Josef Schützen hatten 952 Ring und die St. Johannes-Altschützen insge-

samt 937 Ring erzielt.

Die besten Schützen bei den Jungschützen waren Ingo Preuß und Jens Hannibal mit 98 Ring (beide überzeugten durch hervorragende Ergebnisse) sowie Benedikt Tilly (96), Stephan Müller (95), Sebastian Schäfer (94) und Christian Jakob (ebenfalls 94). Mit einem Durchschnitt von mehr als 95 Ring pro Schütze konnte der hohe Standard der vergangenen Jahre

beibehalten oder sogar noch gesteigert werden.

Einen besonderen Dank spricht der Vorstand allen Schützen aus, die am Schießen teilgenommen haben. Dank geht auch an die Organisatoren des Vergleichsschießens, die Schießmeister der St. Josef Schützenbruderschaft Vinsebeck, Jens Hannibal und Benedikt Tilly, für ihre ausgezeichnete Arbeit in den Schießgruppen.